

Wagen auf Wagen schwankte herein,  
Scheune und Böden wurden zu klein:  
Danket dem Herrn und preist seine Macht,  
glücklich ist wieder die Ernte vollbracht.

Auch dieses Haus feiert diesen Tag,  
nachdem es wochenlang im Staube lag,  
gar grauslich wurde herumgestemmt,  
und ein Gewirr Kabel eingeklemmt.

Lampe auf Lampe wanderte nach oben,  
das Rollgerüst drunter herumgeschoben  
alles erstrahlt in hellem Licht,  
von heute an nie wieder schlechte Sicht.

Perlweiß wurden die Wände gestrichen,  
das Grau und der Ruß sind der Farbe  
gewichen,  
gleich nachdem der Kinder Namen  
mit Kreide auf die Wände kamen.

Neue Lautsprecher wurden montiert,  
auf das keiner mehr riskiert,  
einfach wegzuhören,  
und so seine heilige Andacht zu stören.

Und die alte Liedanzeige,  
welche hier hing zur Seite,  
ist nun in der Ausführung doppelt,  
selbstverständlich gekoppelt.

Auch der Chor erstrahlt in neuem Kleide,  
verursacht durch die Scheibe,  
welche den Ausblick nicht mindert,  
dafür den Absturz verhindert.

Ein Beamer bald von der Decke hängt,  
uns dann viele Bilder schenkt,  
auch die Leinwand steht noch aus,  
künftig ziert sie unser das Haus.

Nicht zu vergessen die Sitzauflagen,  
bequem an allen Jahrestagen,  
der Allerwerteste nun schick,  
sich in dunkelrotes Polster drückt.

Und die Putzkolonne unermüdlich,  
schrubbte, putzte, wischte friedlich,  
die neueste aller Kirchen im Bereich,  
ist heute auch die sauberste zugleich.

Das Werk ist fast vollendet,  
die Mittel gut verwendet,  
drum lasst uns zum Gebrauch  
nun weihen dieses Gotteshaus.

## **Bußgedanken**

1. Kind: Es gibt Menschen, die nicht helfen, weil sie sie die Sorgen und Probleme anderer überhaupt nicht sehen können. Schenke diesen Menschen einen weiten Blick.

Herr erbarme dich. Alle: Herr, erbarme Dich

2. Kind: Es gibt Menschen und Tiere, die auf der Flucht sind, weil ihr Lebensraum immer kleiner wird. Hilf uns, für sie einzustehen.

Christus erbarme dich. Alle: Christus, erbarme Dich.

3. Kind: Es gibt Menschen, die sehen oft nicht, was ihnen alles geschenkt wird. Öffne ihre Augen und lehre sie Dankbarkeit.

Herr erbarme dich. Alle: Herr, erbarme Dich.

## **Geschichte**

Tiere haben es nicht leicht mit den Menschen. Besonders viel tödliche Gefahren lauern im Verkehr. Jeder von uns hat schon einmal ein Eichhörnchen, ein Wiesel, einen Igel oder einen Hasen gesehen, der im Wald oder auf dem freien Gelände von einem Auto erfasst wurde und tot neben der Fahrbahn zum Liegen kam. Im Straßenverkehr lauert die größte Gefahr für unsere Wildtiere.

Wer aber denken sollte, dass die Eisenbahn für Tiere sicherer sei, der irrt. Feldhasen verstecken sich gerne zwischen den Gleisanlagen, weil sie sich dort sicher fühlen und es im Sommer so schön warm ist. Aber Vorsicht: Wenn ein Zug vorbeirollt und ein Feldhase sich darunter zusammenkauert, kann es passieren, dass er eines seiner langen Ohren auf das Gleis legt. Sobald der Zug darüberfährt, verliert der Hase sein Ohr. Vielen Vögel geht es auch nicht besser, besonders Eulen und Bussarde, die auf den Oberleitungen sitzen. Bei Herannahen eines Zuges können sie aufschrecken und mit der Oberleitung kollidieren. Für sie kommt dann jede Hilfe zu spät.

Auch von Flugzeugen kann tödliche Gefahr für Tiere ausgehen. Flüggen, Möwen oder Gänse können bei Start oder Landung in die Turbinen geraten. Von ihnen bleibt dann meist nichts mehr übrig. Vogelschlag nennt man das und er kommt sehr häufig vor. Allein die amerikanische Luftwaffe meldete im Jahre 2007 rund 5000 derartige Vorfälle.

## **Evangelium nach Lukas**

Danach suchte der Herr zweiundsiebzig andere aus und sandte sie zu zweit voraus in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte.

Er sagte zu ihnen: *Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.* Geht! Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe.

Nehmt keinen Geldbeutel mit, keine Vorratstasche und keine Schuhe! Grüßt niemand unterwegs!

Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: Friede diesem Haus!

Und wenn dort ein Mann des Friedens wohnt, wird der Friede, den ihr ihm wünscht, auf ihm ruhen; andernfalls wird er zu euch zurückkehren.

Bleibt in diesem Haus, esst und trinkt, was man euch anbietet; denn wer arbeitet, hat ein Recht auf seinen Lohn. Zieht nicht von einem Haus in ein anderes!

Wenn ihr in eine Stadt kommt und man euch aufnimmt, so esst, was man euch vorsetzt. Heilt die Kranken, die dort sind, und sagt den Leuten: Das Reich Gottes ist euch nahe.

## **Predigt**

Jetzt müssen wir das Ganze noch auflösen: Für das Rote Kreuz gibt es kein Pflanzen und kein Ernten, das Rote Kreuz muss das ganze Jahr zur Stelle sein, wenn Hilfe gebraucht wird. Das sind Zeitgenossen, meist ehrenamtlich tätig sind, und angesichts der Fülle von Arbeit gilt auch für sie für sie: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Wir haben viele Vereine, die etwas für die Gesellschaft leisten, aber das Rote Kreuz und die Feuerwehr müssen zur Stelle sein, wenn es um das Leben der Menschen geht. Das ist noch einmal was ganz anderes. Danke für Euren großartigen Einsatz!

## **Fürbitten**

Pr.: Guter Gott, Du hörst uns, wenn wir beten. Zu dir kommen wir mit unseren Bitten:

Lass uns in Dankbarkeit die Schönheit und den Reichtum der Schöpfung erkennen und verantwortlich umgehen mit dem Leben auf der Erde.

Segne die Menschen, die mit ihrer Arbeit das Wachsen und Reifen, das Einholen und Bewahren der Ernte sicherstellen.

In der Natur gilt das Gesetz des Stärkeren. Gib, dass wir Menschen erkennen, dass jeder für jeden gleichermaßen verantwortlich ist.

Tiere brauchen Rückzugsgebiete, Tiere brauchen Schonung. Stärke in uns die Bereitschaft, Naturschutzgebiete zu respektieren.

Lass unsere lieben Verstorbenen nach ihrem arbeitsreichen Leben am himmlischen Erntedankfest teilnehmen, am Glück der ewigen Freude.

Pr.: Denn nur du, unser Gott, hältst uns alle in der Hand und lässt uns nicht allein. Dafür wollen wir dir danken, heute und alle Tage unseres Lebens.